

# Sozialistische Gesetzlichkeit - ein wichtiger Faktor unserer Erziehung

Wir alle sind täglich Zeugen, wie sich an unserer Universität Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte ehrlich bemühen, die großen Aufgaben in Lehre, Forschung und Erziehung der studentischen Jugend und in der Verwaltung zu erfüllen. Dabei sind wir uns oftmals nicht voll bewusst, welche bedeutenden volkseigenen Vermögenswerte uns von der Gesellschaft gerade an unserer TU in die Hände gegeben sind, mit deren Hilfe wir optimale Arbeitsergebnisse erzielen können und wollen.

Ist die Achtung vor dem Volkseigentum als der ökonomischen Grundlage unserer Republik für die übergroße Mehrheit der Universitätsangehörigen eine Selbstverständlichkeit, so müssen wir doch immer wieder feststellen, daß einzelne Außenseiter die alten Denk- und Lebensgewohnheiten noch nicht überwunden haben und mit den Gesetzen, die zum Schutze des gesellschaftlichen und persönlichen Eigentums erlassen wurden, in Konflikt geraten.

Wir wissen, daß in den imperialistischen Ländern, besonders in den USA, aber auch in Westdeutschland und Westberlin, die Jugendkriminalität ständig im Wachsen begriffen ist. Das ist eines der vielen Anzeichen des sittlichen Verfalls der kapitalistischen Gesellschaft.

Wir sind stolz darauf, daß in der Deutschen Demokratischen Republik im Gegensatz zu Westdeutschland kriminelle Verbrechen mehr und mehr der Vergangenheit angehören. Wir sind davon überzeugt, daß Verstöße gegen die sozialistische Gesetzlichkeit durch die erzieherische Einwirkung unserer staatlichen Organe gemeinsam mit den Werktätigen unserer Republik auch weiterhin eingengt werden.

Daß es leider auch an der Technischen Universität Menschen gibt, die in ihrem Verhalten nicht die Grundsätze der sozialistischen Moral zum Ausdruck bringen, zeigt sich darin, daß wir wiederholt Garderobendiebstähle zu verzeichnen haben. Allein in den ersten sechs Wochen dieses Jahres wurden zwei wertvolle Herrenjackets aus unbewachten Garderobekästen entwendet, deren Eigentümer Studenten sind. Die Deutsche Versicherungsanstalt lehnt neuerlich verständlicherweise jegliche Schadenersatznahme im Rahmen der staatlichen Haftpflichtversicherung mit dem Hinweis ab, daß die TU für ordnungsgemäße und sichere Unterbringung der von den Studenten mitgebrachten Oberbekleidung zu sorgen habe. Wie diese sichere Unterbringung gewährleistet werden kann, darüber müssen sich die zuständigen Stellen gründlich Gedanken machen und entsprechende Maßnahmen treffen. Ebenso wichtig ist jedoch, daß alle Angehörigen der Universität durch notwendige Wachsamkeit den noch vorhandenen Rechtsverletzungen energisch das Handwerk legen und nicht durch Leichtsinnsolchen Elementen Vorschub leisten. So ist wiederholt festgestellt worden, daß Wertgegenstände, wie Geldbörsen, Spar-

kassenbücher u. a. in den in der Garderobe abgelegten Kleidungsstücken belassen wurden und in einzelnen Fällen abhanden gekommen sind.

Wachsamkeit ist auch in den Instituten notwendig. Leider war es im letzten Jahre nicht selten, daß Diebstähle von elektrotechnischen Artikeln und Spezialgeräten gemeldet wurden.

Ein Beispiel: Im Frühjahr 1963 waren die beiden Studenten der Fakultät für Elektrotechnik - Saltz und Görlich - während eines Besuches der Ausstellung Foto-Kino-Optik in der Stadthalle in Dresden dabei gestellt worden, als sie elektrotechnische Bauelemente entwendeten, die für Bastler im Handel nicht zu beschaffen sind. Bei einer kurz darauf in der Berliner Wohnung des Studenten Saltz durchgeführten Haussuchung wurden u. a. ein Oszillograph und ein Vielfachmeßinstrument gefunden, von denen Saltz behauptete, daß er sie rechtmäßig erworben habe. Da der dringende Verdacht bestand, daß diese Geräte aus Beständen der Universität stammten, wurden in dieser Richtung Ermittlungen geführt. Ausschlaggebend für den Erfolg dieser Ermittlungen - ein umfassendes Geständnis, das der Student Saltz über die Entwendung der Geräte aus der TU kürzlich ablegte - war die außerordentlich aktive Unterstützung, die die Mitarbeiter unserer Institute für Hochfrequenztechnik und Nachrichtenelektronik und für Elektro- und Bauakustik den Kollegen des Untersuchungsorgans durch intensive fachtechnische Beratung gaben. Am 2. April 1964, 15 Uhr, wird im Schumann-Bau, Südflügel, Hörsaal 386, die Hauptverhandlung gegen diese beiden Studenten vor erweiterter Öffentlichkeit an der TU stattfinden. Dabei wird auch ein von der Universitätsgewerkschaftsleitung benannter gesellschaftlicher Ankläger auftreten. Ziel dieser Verhandlung wird es sein, in stärkerem Maße, als dies im Gerichtssaal möglich wäre, auf einen größeren Kreis von Hochschulangehörigen einzuwirken und diese nachhaltig zum Kampf gegen die Kriminalität, zur Überwindung ihrer Ursachen und begünstigenden Bedingungen, zur Einhaltung und Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit zu mobilisieren. Es geht darum, an unserer Universität auch in dieser Beziehung eine kritische Atmosphäre zu schaffen, die die Basis für die Verhütung ähnlicher Rechtsverletzungen und für die Beseitigung aller begünstigenden Faktoren bilden soll. Es wäre sehr zu empfehlen, daß die Gewerkschaftsgruppen unserer Universität und die Seminargruppen der Studenten zu dieser öffentlichen Verhandlung ihre Vertreter entsenden, die das Ergebnis dieser Verhandlung in ihrem Bereich auswerten sollten.

Genosse Dipl.-Jur. Fischborn, Justiziar



Am 28. Februar 1964 wurden in einer Feierstunde im Westflügel der Mensa 28 Lehrlinge verabschiedet, die ihre Facharbeiterprüfung abgelegt haben. Nach der Freisprechung durch den Verwaltungsdirektor und Überreichung eines Buches sowie eines Blumenstraußes wurden noch die besten Lehrlinge, die mit 1 und 2 abge-

schlossen haben, mit einer Geldprämie ausgezeichnet (3 mit „sehr gut“ und 18 mit „gut“). Anschließend sprach der Jugendfreund Martin Frenzel, der seine Facharbeiterprüfung mit der Note „sehr gut“ abgelegt hat, den Dank an alle Ausbilder aus.

## Basketball - Basketball - Basketball

Ein artverwandtes Spiel gab es schon im 14. bis 16. Jahrhundert in Mittelamerika. Heute spielt man Basketball auf allen Erdteilen. Olympische Spiele (FIBA), Weltmeisterschaften, Erdteilmeisterschaften, internationale Spiele, akademische Spiele, DDR-Meisterschaften, Bezirksmeisterschaften, Kreismeisterschaften und Seminargruppen-Turniere der TU. Im Jahr 1963/64 Wiederaufnahme des Spiels durch das Sportlehrerkollektiv (Spiele) der Abteilung Studentische Körpererziehung der TU. Das Basketballspiel verdient es, durch künftig mehr Aktivierung einen breiteren Raum in den Spielarten einzunehmen. Doch die umfangreichen internationalen Basketball-Spielregeln und die körperlichen Voraussetzungen dazu lassen einen großen Teil der Interessenten von diesem so schönen und fairen Spiel Abstand nehmen. Aus diesen Gründen haben wir ein Turnier unter erleichterten Spielregeln durchgeführt, und der Erfolg blieb nicht aus. Selbst die kühnsten Erwartungen aus dem Fachkreis wurden weit übertroffen durch die Bereitsigkeit zum Basketballspiel unserer Studenten. Zu diesem

ausgeschriebenen Turnier auf Seminargruppenbasis meldeten sich 17 Mannschaften, die alle in sechs Staffeln ihren Staffelsieger ermittelten. Die Endspiele der Staffelsieger wurden am 25. Januar 1961 in der Turnhalle am Weberplatz mit Erfolg abgeschlossen.

Turniersieger wurde die Seminargruppe P1/MW/IT/TT

2. Platz: die Seminargruppe B. Ing. 1/8  
3. Platz: die Seminargruppe P 1/Ma/Phy.  
So nahmen etwa 200 Studenten freiwillig an diesen Spielen teil; ein guter Anfang, sollte man meinen. Es ist in der Perspektive in jedem Semester ein Basketballturnier vorgesehen. Die Übungsmöglichkeiten sind zur Zeit noch mittwochs ab 18.30 bis 20.00 Uhr in der Turnhalle Marschnerstraße.

Die Verantwortlichen würden sich freuen, auch Teilnehmer aus dem Lehrkörper bzw. Angestellte begrüßen zu können. Die Besten werden dann ab 1. September 1964 unsere TU bei der Punktrunde in der Bezirksklasse vertreten. Dazu wünscht unseren Aktiven und Verantwortlichen viel Erfolg.

Heinz Altenkirch, Sportlehrer

## Fakultativer Sportunterricht

für alle Studenten und Studentinnen / Frühjahrssemester 1964

Nachstehend geben wir Ihnen die Zelten unseres fakultativen Sportunterrichtes im Frühjahrssemester 1964 bekannt.

Wir fordern Sie recht herzlich auf, an diesen Sportstunden teilzunehmen. Mit diesem Hinweis wenden wir uns besonders an die Studenten und Studentinnen der höheren Semester.

### Studenten

Turnen: Montag, 18 bis 19.30 Uhr und 19.30 bis 21 Uhr, Turnhalle Marschnerstraße, Sportlehrer Dr. Claus.

Schwimmen: Mittwoch, 12 bis 13 Uhr, Sonnabend, 9 bis 10 Uhr, Schwimmhalle Marienallee, Sportlehrer Münch.

Judo: Mittwoch, 16 bis 17.30 Uhr, Sportbaracke Zellescher Weg, Sportlehrer Beyer.

Fechten: Donnerstag, 18.30 bis 20 Uhr, Turnhalle Marschnerstraße, Sportl. Grüner.

Leichtathletik: Dienstag, 18 bis 19.30 Uhr, Donnerstag, 18.30 bis 20 Uhr, Turnhalle Marschnerstraße, Sportlehrer Hegewald.

Volleyball: Mittwoch, 19 bis 20.30 Uhr, Turnhalle Bünastraße, Sportlehrer Münch.

Basketball: Mittwoch, 18.30 bis 20 Uhr, Turnhalle Marschnerstraße, Sportlehrer Altenkirch.

Kleinfeldhandball: Freitag, 17 bis 18.30 Uhr, Sportplatz Zellescher Weg, Sportlehrer Fischer.

### Studentinnen

Turnen: Donnerstag, 17 bis 18 Uhr, Turnhalle Marschnerstraße, Sportl. Baumann.

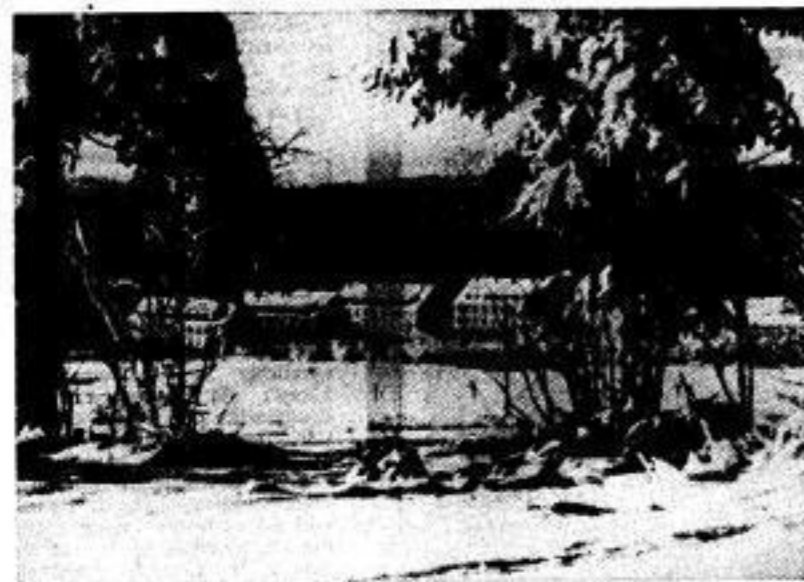
Schwimmen: Mittwoch, 12 bis 13 Uhr, Sonnabend, 9 bis 10 Uhr, Schwimmhalle Marienallee, Sportlehrer Münch.

Volleyball: Freitag, 20 bis 21.30 Uhr, Turnhalle Fritz-Weber-Platz, Sportl. Münch.

Kleinfeldhandball: Montag, 18 bis 19.30 Uhr, Turnhalle Fritz-Weber-Platz, Sportlehrerin Krüger.

Gymnastik: Dienstag, 16.30 bis 18 Uhr, Donnerstag, 16.30 bis 18 Uhr, Sportbaracke Zellescher Weg, Sportlehrerin Büschel.

Leichtathletik: Dienstag, 17.30 bis 19 Uhr, Donnerstag, 17 bis 18.30 Uhr, Turnhalle Marschnerstraße, Sportlehrer Feindt.



## „Brettelbruch“!

Dieses Jahr hatte ich das Glück, am Winterferienlager der TU in Johanngeorgenstadt teilzunehmen. Am Montag, dem 17. Februar 1964, trafen wir uns am Hauptbahnhof. Alle zusammen waren wir 50 Kinder, davon etwa die Hälfte Mädchen. Um 10.15 Uhr ging unsere Fahrt los. Als wir dann sahen, daß hinter Karl-Marx-Stadt noch so wenig Schnee lag, gab es nur wenig Hoffnung auf gute Wintersportverhältnisse in Johanngeor-

genstadt. Gegen 18.30 Uhr waren wir da. Zwei Busse fuhren uns fast bis vor die Tür. Wir waren sehr erstaunt, daß noch so viel Schnee lag. Am nächsten Morgen begrüßten wir uns mit einem dreifachen „Brettelbruch“. Das war der Start zu unseren gemeinsamen Skilübungen: Aufstieg, schnelle Abfahrten, Tor- und Langläufe sowie eine Nachtkifahrt und ein Geländespiel. Alles bereitete uns viel Freude. Abends, im Klubraum des Heimes, beschäftigten wir uns mit Gesellschaftsspielen, oder Herr Baumann, unser Lagerleiter, erteilte uns theoretischen Skitunterricht.

Alle waren wir dankbar, wenn wir von draußen hereinkamen und so reichlich verpflegt wurden.

Am siebenten Tag mußten wir leider schon wieder die Heimreise antreten. In Karl-Marx-Stadt hatten wir zwei Stunden Aufenthalt. Während dieser Zeit durften wir uns das moderne Stadttzentrum ansehen.

Der Universitätsgewerkschaftsleitung recht herzlich Dank für die schönen Tage, die wir im Erzgebirge erleben durften.

Peter Schöffler

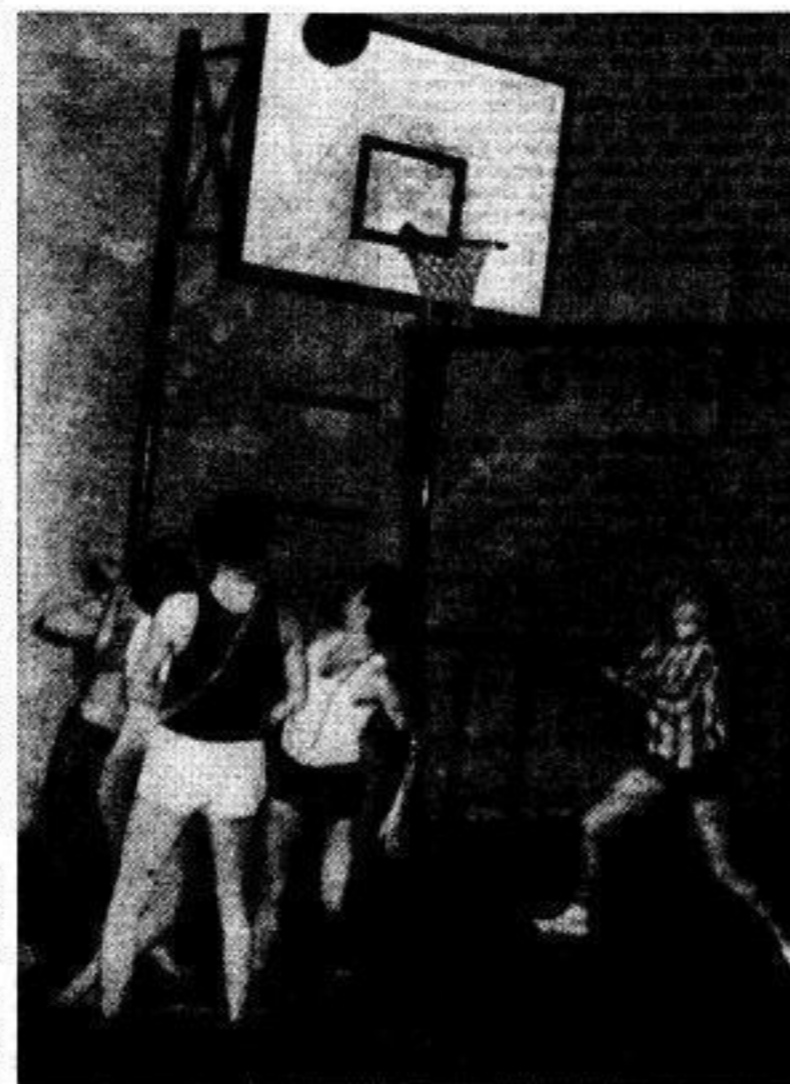
Am Freitag, dem 3. April 1964, findet um 16.45 Uhr im Barkhausbau, Raum 205, ein

### Forum

zum Thema „Elektrotechnik - Welt-niveau und neues ökonomisches System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft“ statt.

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

Institut f. Marxismus-Leninismus, Fakultätsabteilung Elektrotechnik



## Kurz und aktuell

### Sonntagsvortrag

Am Sonntag, dem 12. April 1964, 10 Uhr, spricht Professor Dr.-Ing. Gerhard Meyer, Direktor des Instituts für Berufsschulmethodik der Elektrotechnik der Technischen Universität, über

### „Kybernetik und Pädagogik“

mit Lichtbildern im Großen Mathematik-Hörsaal, Eingang Zellescher Weg 16. Eintritt frei.

### Hören Sie ...

Radio DDR - Studio viertel vor neun - „Die Technik und wir“.

13. April 1964: Dozent Dr. H. Schröter, „Technik und Menschenführung“.

### Für unsere Postabonnenten

liegt dieser Ausgabe das Mitteilungsblatt Nr. 3/1964 der HA Fern- und Abendstudium bei.



Donnerstag, 2. April 1964

Herausgeber: SED-Parteileitung der Technischen Universität Dresden, Redaktionskollektiv, Dresden A 27, Heilmannstraße 6, Telefon: 1 22 51 91. Verantwortlicher Redakteur: Marianna Becker, stellvertretend Redakteur: Thomas Griebel. Fotos: 10-Bildstelle. Veröffentlicht unter der Lizenznummer 32 beim Rat des Bezirkes Dresden. Druck (11/4/64) Maschinen Zeitung, Dresden.